

Großpfarrei heißt „Eduard Müller“

Im Mai 2019 fusionieren die katholischen Kirchen in Neumünster, Bad Bramstedt und Bad Segeberg

NEUMÜNSTER Ab Mai 2019 wird die katholische Kirche St. Maria St. Vicelin mit den Pfarreien Jesus Guter Hirt in Bad Bramstedt und St. Johannes St. Josef Bad Segeberg fusionieren. Diese Großpfarrei wird „Seliger Eduard Müller“ heißen und ihren Sitz in Neumünster haben. Das gab Pfarrer Peter Wohs bei der Sonntagsmesse bekannt.

Für die Kirchgänger werde sich damit nichts ändern, erklärte Kaplan Gábor Kant, „das ist vielmehr eine strukturelle Veränderung, die Verwaltungen werden zusammen geführt.“ Diese Zusammenlegung wurde bereits 2014 geplant.

„Der Name passt gut, denn Eduard Müller ist in Neumünster tief verwurzelt.“

Gábor Kant
Kantor St. Maria St. Vicelin

Schon 2010 gab es die erste Fusion. Seitdem gehören unter anderem die Gemeinden Bordesholm, Flintbek und Nortorf zu dem rund 740 Quadratkilometer großen Pfarrei-Gebiet St. Maria St. Vicelin, in dem etwa 8500 Katholiken wohnen. Diese Zahl wird sich mit der pastoralen Großgemeinde knapp verdoppeln auf dann 15700 Gläubige, die sich auf ein Gebiet von 1900 Quadratkilometer verteilen. Damit wird die neue Großgemeinde vom Südrand Kiels fast bis an den Hamburger Rand reichen.

Benannt wird dieser Großraum nach dem Neumünsteraner Priester Eduard Müller,

der als einer der vier Lübecker Märtyrer am 10. November 1943 von dem Nazi-Regime hingerichtet wurde. Müller hatte nämlich gemeinsam mit den katholischen Priestern Johannes Prassek und Hermann Lange sowie dem evangelischen Pastor Karl Friedrich Stellbrink während des Krieges in ihren Predigten öffentlich die Verbrechen des Nationalsozialismus massiv kritisiert und musste dafür sein Leben lassen. Die drei katholischen Geistlichen wurden am 25. Juni 2011 selig gesprochen.

„Der Name passt gut, denn Eduard Müller ist in Neumünster tief verwurzelt“, sagte Kaplan Gábor Kant. Eduard Müller wurde 1911 in Neumünster geboren und musste wegen Geldmangels in der Familie zunächst eine Tischlerlehre absolvieren. Nebenbei war er in der katholischen Jugendbewegung aktiv. Der Neumünsteraner Kaplan Bernhard Schröder war es schließlich, der seinen Messdiener Müller dabei unterstützte, Priester zu werden. Er ermöglichte ihm die dafür nötige Schulbildung, indem er Geldgeber auftrieb.

Einen Zusammenhang der Zusammenlegung mit der aktuellen Finanzkrise des Erzbistums Hamburg sieht Kaplan Kant nicht: „Es besteht eher eine pastorale Notwendigkeit. Wir müssen uns dem gesellschaftlichen Wandel anpassen, also der Entwicklung, dass die Menschen nicht mehr zentral an ihren Heimatorten und damit in ihren Kirchengemeinden bleiben.“

Gunda Meyer



Die katholische Kirche St. Maria St. Vicelin zählt ab Mai 2019 zu der Großgemeinde.